

»Ich ziehe eine ganz klare Linie«

Was können Ärzte von Schamanen lernen? Der Mediziner und Moderator Eckart von Hirschhausen über den Wert der Alternativmedizin – und ihre Gefahren

DIE ZEIT: Herr von Hirschhausen, in einer alternativmedizinischen Klinik in Brügglen am Niederrhein sind vor Kurzem drei Patienten gestorben, trotzdem werden viele Menschen weiterhin zu Alternativmedizinern gehen. Auch Sie befassen sich in Ihrem neuen Buch mit dem Thema. Was ist so faszinierend daran?

Eckart von Hirschhausen: In vielen von uns wohnen zwei Seelen in einer Brust: Einerseits wollen wir den Superexperten. Einen, der weiß, was die beste Medizin ist, was wissenschaftlich begründet ist. Andererseits wünschen wir uns jemanden, der uns mit allen Ängsten, Hoffnungen und der seelischen Ebene der Heilung sieht und begegnet.

ZEIT: Und das bieten Schulmediziner nicht?

Von Hirschhausen: In den sechs Minuten, die sie für ihre Patienten im Schnitt Zeit haben? Das Feld der sprechenden und zuhörenden Medizin müssen viele Ärzte den Heilpraktikern und Alternativmedizinern überlassen. Die haben einen großen Zulauf. Darüber kann man die Nase rümpfen, oder man kann sich fragen, was da schief läuft.

ZEIT: Was läuft denn schief?

Von Hirschhausen: Das Medizinsystem hat sich in einem Ausmaß von den Bedürfnissen der Patienten entfernt, wie es vor 30 Jahren noch unvorstellbar war. Durch finanzielle Fehlanreize wird viel zu viel geröntgt statt mit den eigenen Sinnen untersucht, es werden Herzkatheter geschoben, statt zu verstehen, was Menschen auf dem Herzen haben. Ich frage mich, wo da der Aufschrei von Ärzten bleibt, dass sie dafür nicht angetreten seien; und von Patienten, die sagen, dass das Gesundheitswesen kein Selbstbedienungsladen ist.

ZEIT: Alternativmediziner machen das besser?

Von Hirschhausen: Der Wert von Alternativmedizin hängt davon ab, was die Alternative ist. Die sprechen mehr mit ihren Patienten, und das allein bewirkt schon viel. Es ist fast eine versteckte Form von Psychotherapie: Vielen Menschen fällt es leichter, zum Homöopathen zu gehen als zum Psychotherapeuten.

ZEIT: Für die Anziehungskraft muss es aber noch mehr Gründe geben.

Von Hirschhausen: Die Wissenschaft hat die Magie aus der Medizin vertrieben, aber nicht aus uns Menschen. Wir haben ein Bedürfnis nach Ritualen, Spiritualität und Sinngabe. In einer säkularisierten Welt wird Gesundheit zur Ersatzreligion. Und die »Priester« beziehen die Glaubensbereitschaft der Patienten stärker ein, wenn sie mit Reiki und Kügelchen arbeiten – was ja sinnvoll sein kann.

ZEIT: Obwohl die Methoden keine spezifische Wirksamkeit haben.

Von Hirschhausen: Die Skeptiker haben natürlich recht, die Theorie der Homöopathie hat nichts mit Naturwissenschaft zu tun. Was wirkt, ist die Beziehung, die Zuwendung und das Gefühl, in seiner Individualität gesehen zu werden. Das war immer der Kern guter Medizin. Der Homöopath nimmt sich beim Erstgespräch eine Stunde Zeit für seinen Patienten.

ZEIT: Etwas, das für einen normalen Hausarzt illusorisch ist: Wenn der sich so lange mit seinen Patienten unterhalten würde, hätte er bald nur noch sehr wenige.

Von Hirschhausen: So ist es. Als Kassenarzt kann man entweder für ein ganzes Quartal eine Pauschale von 17 Euro pro Patient erhalten, egal wie oft er kommt; oder man kann die Zusatzbezeichnung Homöopathie erwerben – dann rechnet man für eine Stunde Reden hundert Euro oder mehr ab. Ärzte, die es wichtig finden, viel mit ihren Patienten zu sprechen und sich Zeit für sie zu nehmen, können auf diesem Umweg die Medizin machen, die sie für sinnvoll halten.

ZEIT: Aber nutzt das den Patienten denn auch?

Von Hirschhausen: Die Ärzte sind mit ihren Patienten in einer Dosis-Wirkungs-Beziehung: Je mehr Vertrauen diese zu ihnen haben, desto wirksamer sind die verschriebenen Medikamente.

ZEIT: Sie sprechen vom Placeboeffekt.

Von Hirschhausen: Genau. Der wird oft abgetan als Täuschung oder als Einbildung des Patienten. Dabei spielt er bei jeder Behandlung eine große Rolle. Positive Erwartungen verändern messbar die Wirkung auch von wirksamen Medikamenten. Da werden Selbstheilungskräfte aktiviert, eine Art innere Apotheke, ein innerer Heiler.

ZEIT: Ist jemand ernsthaft erkrankt, nützt es ihm aber nichts, dass sein Therapeut nur den Placeboeffekt besonders effektiv ausnutzen kann.

Von Hirschhausen: Das ist richtig. Mein Ansatz ist geprägt von meiner Zeit als Zauberkünstler, in der ich verstanden habe, wie magisch Menschen denken und wie die Medizin ihre Wurzeln in den symbolischen Handlungen ignoriert. Ärzte könnten so viel mehr bewirken, wenn sie etwas aus der Trickkiste der Schamanen lernen würden: Rituale verordnen, Unterstützung durch die Gemeinschaft, positive Erwartungen und Selbstvertrauen fördern. Ich ziehe nur eine ganz klare Linie, wenn es um bedrohliche Erkrankungen geht. Dann ist wissenschaftsbasierte Medizin gefordert.

ZEIT: Etwa bei Krebserkrankungen.

Von Hirschhausen: Ja. Denn natürlich gibt es auch eine düstere Seite der Alternativmedizin. Heilpraktiker oder Ärzte, die sich selbst als Krebsexperten bezeichnen und Patienten von lebensrettenden Therapien abraten. Und die dafür nicht belangt werden. Kein Mensch schützt Patienten vor solchem gefährlichen Unsinn.

ZEIT: Was meinen Sie damit?

Von Hirschhausen: Die Heilpraktikerprüfung ist wie Führerschein machen ohne eine einzige Fahrstunde. Es gibt lediglich eine zweistündige rein theoretische Prüfung vom Gesundheitsamt. Heilpraktiker müssen nie belegen, welche praktischen Fähigkeiten sie haben, dürfen aber spritzen und Infusionen legen. Es gibt viele, die sich und ihre Möglichkeiten grandios überschätzen und Schaden anrichten. Als Geistesheilung muss man nur ein Gewerbe anmelden, dann darf man loslegen.

ZEIT: Auch da gibt es natürlich Unterschiede.

Wie erkennt man unseriöse Alternativheiler? **Von Hirschhausen:** Warnsignale sind utopische Versprechungen, etwa dass ein Verfahren gegen Hunderte Krankheiten hilft, und das zu hundert Prozent. Höchste Vorsicht ist geboten, wenn bei Krebs von Operationen oder Chemotherapie abgeraten wird. Ich kenne eine junge Mutter, die meinte, ihren Brustkrebs »rein energetisch« behandeln zu können, mit tragischen Folgen.

ZEIT: Welche Fragen sollte man den Therapeuten stellen?

Von Hirschhausen: Was ist der Nutzen? Was ist der Schaden? Wo ist der Beweis? Was passiert, wenn wir nichts tun? Und würden Sie das, was Sie mir empfehlen, auch bei sich und Ihren Angehörigen tun?

ZEIT: Damit bringt man aber nicht jeden unseriösen Therapeuten aus dem Konzept.

Von Hirschhausen: Das stimmt. Diejenigen, die fest von etwas überzeugt sind, wirken auch auf andere Menschen extrem überzeugend. Das ist ein Problem. Hinzu kommt noch, dass die meisten Menschen zu wenig über Gesundheit wissen. In der Schule lernt man nichts darüber, was Fieber auslöst oder wann man in eine Notaufnahme gehen sollte.

ZEIT: Und dann kommen die Alternativmediziner auch noch mit so schön überzeugenden Worten wie »ganzheitliche Therapie«.

Von Hirschhausen: Ganzheitlich heißt ja, dass der Therapeut beide Seiten sieht, die Psyche und den Körper – dass er also auch einen körperlichen Befund erhebt. Viele Alternativmediziner sagen aber, dass sie das gar nicht interessieren, sie würden schon an den Chakren oder an der Aura erkennen, was nicht stimmt.

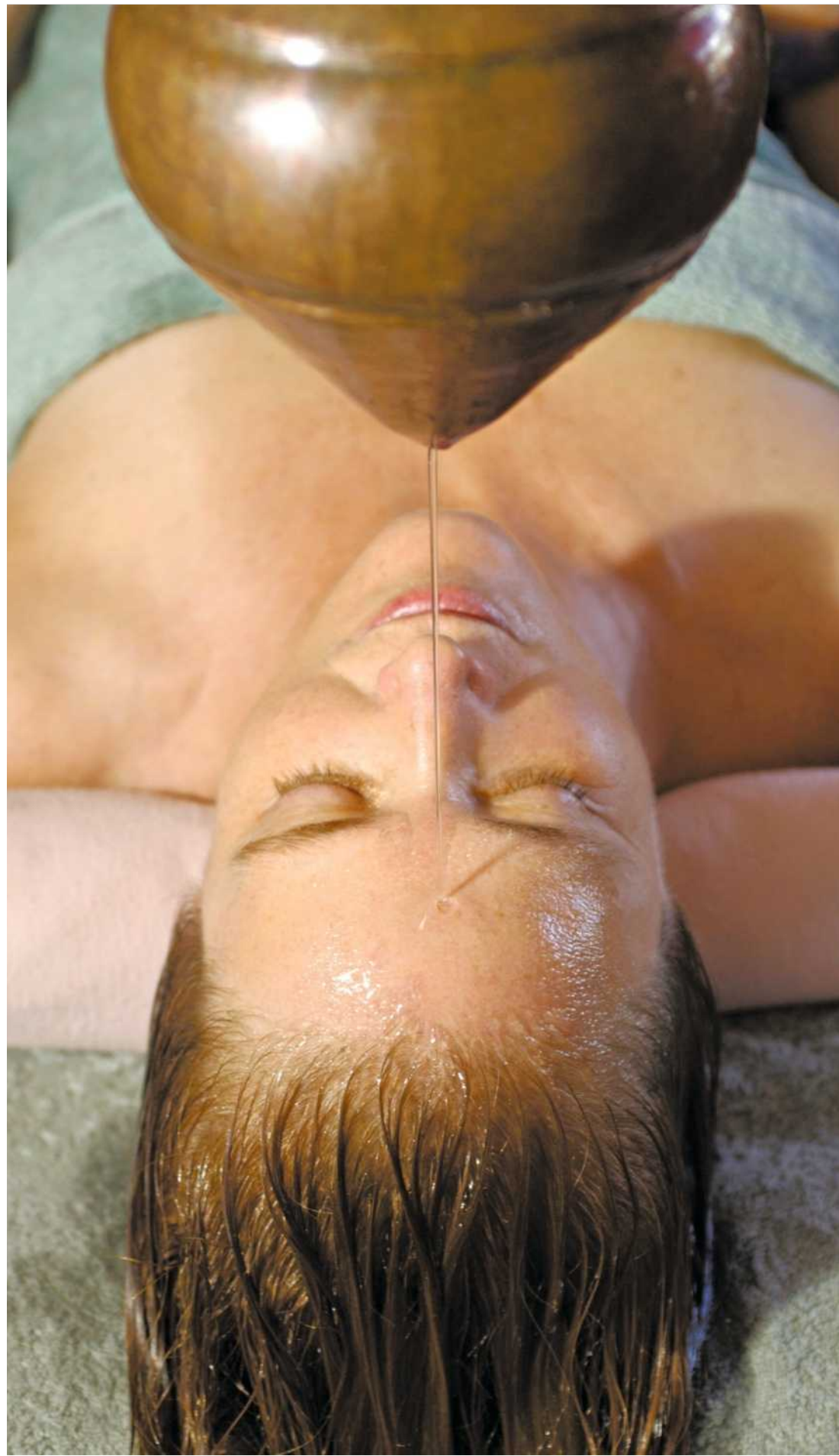
ZEIT: Sie sagen auch oft, dass man ihre Methoden nicht nach schulmedizinischen Grundsätzen untersuchen könne.

Von Hirschhausen: Natürlich kann man alternative Verfahren auf ihren Nutzen überprüfen. Die wenigsten Alternativmediziner haben aber ein echtes Interesse daran. Die Homöopathie etwa ist ja schon bestens untersucht, sie wirkt nicht spezifisch; die Akupunktur ist bestens untersucht, sie hilft bei Schmerzen. Die Frage ist also nicht »Schul- oder Alternativmedizin?«, sondern: »wirksam oder unwirksam?«.

ZEIT: Was ist denn für Sie nun der ideale Arzt? **Von Hirschhausen:** Seit der Antike gilt: Man soll sich als Arzt bemühen, mehr zu nutzen als zu schaden. Und: Das Wohl des Kranken ist das höchste Gesetz. Diese Weisheit gilt es wiederzuentdecken, indem wir nutzlos von nützlich unterscheiden und die Medizin stärker vom Patienten aus denken. Der Placeboeffekt ist kein Freifahrtschein für irgendwelchen Blödsinn. Wenn die Psychologie der Heilung aber stärker in der akademischen Medizin verankert wird, wird es weniger Bedarf geben, sich an dubiose andere Stellen zu wenden.

Die Fragen stellte **Jan Schweitzer**

»Wunder wirken Wunder: Wie Medizin und Magie uns heilen«, Eckart von Hirschhausens neues Buch, erscheint Mitte Oktober bei Rowohlt



Einen Ölguss auf die Stirn empfinden manche Menschen als Balsam für die Seele

Fotos: Stockbyte/Getty Images; Paul Ripke (2); Illustrationen: ZEIT-Grafik

METHODEN-CHECK

Globuli, Pflanzen und Nadeln

Wie wirksam sind die beliebtesten alternativen Heilmethoden?

Homöopathie

Weil die Ausgangssubstanz massiv verdünnt wird, enthalten die homöopathischen Kügelchen oft nicht mehr als Lösungsmittel und Milchzucker. Eine Wirkung der Globuli, die über den Placeboeffekt hinausgeht, konnte bisher nicht wissenschaftlich überzeugend bewiesen werden. Nach den Gesetzen der Physik und Chemie wäre das auch nicht zu erwarten. Dass der Placeboeffekt sehr beeindruckende Resultate hervorrufen kann, steht allerdings außer Frage – und anders als manche Phytotherapeutika (siehe unten) richten Globuli zumindest keinen Schaden an.



Phytotherapie

Viele Patienten schwören auf pflanzliche Präparate. Weil die Inhaltsstoffe ganz verschieden sind, lässt sich eine pauschale Aussage über die Wirksamkeit von Phytotherapeutika nicht treffen. Sanft und unbedenklich sind diese Heilmittel aber nicht zwangsläufig: Das stimmungsaufhellende Johanniskraut beispielsweise kann die Wirkung von anderen Arzneimitteln beeinflussen, so verringert es etwa den Effekt bestimmter »Blutverdünner« und der Antibabypille. Deshalb sollte man beim Arzt unbedingt auch die Einnahme pflanzlicher Präparate angeben.



Akupunktur

Das gezielte Setzen von Nadeln gehört zu den klassischen Methoden der chinesischen Medizin. Die gesetzlichen Krankenkassen erstatten die Kosten für Akupunktur bei chronischen Schmerzen an der Lendenwirbelsäule oder bei Kniebeschwerden, denen ein Gelenkverschleiß zugrunde liegt. Für diese Krankheitsbilder ist die Wirksamkeit der Akupunktur gut belegt – allerdings scheint es keinen Unterschied zu machen, ob ein Arzt die Nadeln gezielt auf angebliche Energiemeridiane setzt oder sie nach dem Zufallsprinzip platziert. Ebenfalls ungeklärt ist die Frage, wie viel von der Schmerzlinderung sich auf Faktoren wie die Zuwendung durch den Behandler und die angenehme Atmosphäre zurückführen lässt.



ANZEIGE

ZEIT KONFERENZ

LOGISTIK & MOBILITÄT

DIGITALE TRANSFORMATION UND DER INFRASTRUKTURSTANDORT DEUTSCHLAND

2. November 2016 · 10 bis 16 Uhr · Kap Europa · Frankfurt am Main

Auf dem Weg zur digitalen Transformation von Mobilität und Logistik ist IT der Schlüsselfaktor: Logistik- und Mobilunternehmen müssen sich künftig mehr als Software-Schmieden verstehen denn als Hersteller von Hardware. Schon heute sind längst nicht mehr nur Flugzeuge, Züge und Frachtschiffe hochdigitalisiert. Neben selbstfahrenden Autos werden in absehbarer Zeit auch Lkw als vernetzte Datenzentren über die Straßen rollen. Schon bald weiß nicht nur unser Auto, sondern auch die Fahrbahn darunter mehr als wir. Staus und Verkehrsunfälle könnten seltener werden, Kapazitäten wiederum steigen. Der Luftverkehr hat mit Überkapazitäten und steigendem Preisdruck eigene Herausforderungen zu bewältigen. Je digitaler und vernetzter Transport und Verkehr werden, desto globaler und somit schärfer wird der Wettbewerb. Nur wenn der digitale Wandel gelingt, bleibt der Infrastrukturstandort Deutschland zukunftsfähig.

Diesen und anderen Themen wollen wir bei der 4. ZEIT KONFERENZ Logistik & Mobilität in Vorträgen und Diskussionen mit hochkarätigen Referenten und interessierten Teilnehmern nachgehen.

Die Teilnahme erfolgt auf Einladung und ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kontakt: Matthias Köhler · Tel. 069/79 40 95-60
mk@convent.de · www.convent.de/logistik

Eine Veranstaltung von:

CONVENT.de
INTERNATIONAL SCHOOL OF MANAGEMENT

Mitveranstalter:

Mobility & Logistics | messe frankfurt

Förderer:

Deutsche Post DHL Group | Fraport | Gauff CONSULTANTS | SEGRO

Kooperationspartner:

DFV | ISM INTERNATIONAL SCHOOL OF MANAGEMENT | Offizieller Druckpartner: cewe-print.de

Alexander Dobrindt MdB
Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

Detlef Braun
Messe Frankfurt GmbH

Dr. Jochen Eickholt
Siemens AG

Andreas Fleischer
SEGRO Germany GmbH

Dieter B. Gauff
Gauff Consultants

Peter Gerber
Lufthansa Cargo AG

Dr. Rüdiger Grube
Deutsche Bahn AG

Tobias Larsson
Deutsche Post DHL Group

Carlo Ratti, Ph.D.
Massachusetts Institute of Technology (MIT)

Dr. Stefan Schulte
Fraport AG; Bundesverband der Luftverkehrs-Wirtschaft (BDL)